

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, [4. 6. 1898]

|Samstag.

Lieber Hugo, morgen früh will ich auf den **Semmering** fahren, dann **PER** Rad zum **Richard**, wo ich wohl Dinstag fein werde. Wahrscheinlich fahr ich allein; **KRAMER** scheint |unverlässlich. Daß Sie **KERR** nicht kennen gelernt haben, ist schade; im Anfang befangen und etwas unsicher findet er sich bald bei einigem Entgegenkommen und wirkt durch seinen Verstand, seine Sympathie und mannigfache |günstige Intentionen höchst erfreulich. – Es geht mir mit der Stimmung nun etwas besser; es ist doch sehr sonderbar, wie auch ~~ganz feststehende~~ ihrem Wesen nach unveränderliche seelische Lasten an Schwere gewinnen und verlieren können. – Ich möchte auch in **Kärnten** |ein bischen arbeiten. Sie können mir jedenfalls nach **STEINDORF** zu **R.** schreiben; obzwar ich nicht glaube, daß ich dort bleibe. **Brahm** läßt Sie vielmals grüßen; er hofft Sie werden noch oft Gelegenheit haben sich am **Dtsch Theater** wohl zu fühlen.

15 Herzlichste Grüße Ihr A.

Semmering

Richard Beer-Hofmann

Leopold Kramer, Alfred Kerr

Kärnten
Steindorf am Ossiacher See,
Richard Beer-Hofmann

Otto Brahm

Deutsches Theater Berlin

O FDH, Hs-30885,66.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 mit Bleistift datiert: »Anf? 98«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S. 102.